

## Taxi-Kunde schlägt auf den Fahrer ein

Zeche geprellt. Polizei fahndet nach Tätern

Um die Zeche geprellt und Schläge kassiert – für einen 54 Jahre alten Essener Taxifahrer endete eine Tour nach Gelsenkirchen rabiat.

Bereits am Sonntag, 4. Dezember, chauffierte der Fahrer gegen 3.45 Uhr zwei bislang unbekannte Männer von Essen zur Vom-Stein-Straße in Buer. Der Fahrgast vom Rücksitz verließ dort laut Polizei das Taxi und gab an, er wolle eben Geld aus seiner Wohnung holen, um dann die Fahrt zu zahlen. Tatsächlich flüchtete er über einen Hinterhof. Kurze Zeit später wollte auch der Beifahrer das Taxi verlassen. Der Fahrer sprach ihn an. Nach kurzem Streit schlug der Unbekannte dem 54-Jährigen mit der Faust ins Gesicht. Anschließend stieg er aus und flüchtete ebenfalls.

Die Videokamera des Taxis filmte den Flüchtigen. Das Amtsgericht Essen hat diese Bilder nun zur Veröffentlichung freigegeben. Die Polizei sucht Zeugen, die Angaben zur Person machen können.

**i** Hinweise unter ☎ 0209 / 365 - 7212 (Kriminalkommissariat 12) oder - 8240 (Kriminalwache)



Diesen Mann sucht die Polizei nach einem Streit im Taxi. FOTO: POLIZEI

## Künstlerinnen stellen im Domizil in Ückendorf aus

Der Bund Gelsenkirchener Künstler bereitet seine nächste Ausstellung vor. Am Sonntag, 30. April, wird um 11 Uhr in den Räumen des Domizils an der Bergmannstraße 53 die Ausstellung „Closed and opened systems“ eröffnet.

Bestreiten werden diese Schau die beiden Künstlerinnen Sabine Lechner-Heuer, gleichzeitig Vorsitzende des Künstlerbundes, und Karin Templin-Glees. Die Einführung in die Werke der beiden Künstlerinnen wird Hans Jörg Loskill geben. Außerdem wird an diesem Vormittag das Gelsenkirchener Theater Gildenast eine Performance zeigen.

**i** Die Ausstellung wird bis zum 3. Juni zu sehen sein zu den Öffnungszeiten jeweils samstags von 14 bis 17 Uhr.

## Gospel am Abend in der Krypta

Zuhören und mitsingen ist wieder erwünscht: Am kommenden Sonntag, 23. April, gibt es in der Krypta der Herz-Jesu-Kirche an der Skagerakstraße 42 in Bulmke-Hüllen wieder Gospel am Abend.

Die Theologin Anke Ballhausen hat biblische Texte zum Thema: „Kann man Gott überraschen?“ vorbereitet. Gospelsongs zum Mitsingen hat wie üblich Kirchenmusiker Wolfgang Ballhausen „im Gepäck“. Der Eintritt ist wie üblich frei. Beginn ist um 19 Uhr.

**i** Der Zugang zur Krypta der katholischen Kirche erfolgt über den Seiteneingang an der Florastraße.

## „Selbstbewusstsein ist schön“

In den Osterferien nehmen acht Mädchen aus Schalke-Nord an einer Aktionswoche im Stadteilladen teil. Dabei geht es um mehr als um Kosmetik

Von Oliver Kühn

Diese Osterferienwoche gehört nur den Mädchen. Jungs sind ausnahmsweise unerwünscht. Dabei bilden sie sonst im Stadteilladen Schalke-Nord die Mehrheit. Jetzt läuft an der Josefinenstraße aber die Aktion „Ich bin schön“ von der Mobilien Jugendarbeit und dem Mädchenzentrum.

Am Dienstagmorgen stellen acht Mädels aus der Nachbarschaft eigene Bodylotion und rosa Lip-



„Wir werden hier gebraucht, viele

Kinder verlassen sich auf uns.“

Diana Böhm (21), Stadteilladen

gloss her. „Weil wir sie selbst machen, wissen wir, was drin ist. Das ist ein gutes Gefühl“, findet Sude Özem (12), die bei ihrer Kosmetik gerne auf Alkohol und Tierversuche verzichtet. Dass sie und die anderen während der Aktionswoche unter sich sind, freut sie ebenfalls.

### Selbstvertrauen stärken

„Endlich sind hier keine schreienden Jungs, die uns schlagen“, sagt sie und lacht. Echte Gewalt gebe es aber nicht in dem Jugendzentrum. Dass sich Jungs und Mädchen zunächst beleidigen und dann boxen, sei eher „Käbbeln aus Spaß“ als eine Prügelei. Die acht Mädchen im Stadteilladen sind selbstbewusst, und ihr Selbstvertrauen soll durch die Ferienaktion noch wachsen. „Sie bestimmen selbst, was schön ist“, sagt Simone Clever vom Mädchenzentrum. „Sie finden Selbstbewusstsein schön.“ Mit der Gruppe hat sie bereits über Schönheitsideale gesprochen, über gesunde Ernährung und Magersucht. Stolz ist sie auf die ersten Ergebnisse der jungen Schalkerinnen. So sagt ein gemeinsam erarbeitetes Plakat etwa, dass auch dicke Mädchen schön sind und dass Schönheit nichts mit teuren Markenklamotten zu tun hat.



Melek (12, von links), Sude (12), Antigona (10) und Gülbeyaz (9) rühren ihren Lipgloss zusammen. Sie besuchen regelmäßig den Stadteilladen an der Josefinenstraße und nehmen jetzt an der Ferienfreizeit „Ich bin schön“ teil. FOTO: MARTIN MÖLLER

Derya Yaman ist ebenso wie ihre Freundin Aylin Bislimi (13) regelmäßig nach der Schule im Stadteilladen, um zusammen Spaß zu haben, beim Sport, Basteln, Kochen oder Spielen. Zudem machen sie Ausflüge mit. Sie sind sich einig: „Langweilig wird's hier nie.“

Diana Böhm, Mitarbeiterin im Stadteilladen, kennt alle Mädchen, die die Ferienfreizeit besuchen, aus der offenen Jugendarbeit und der Hausaufgabenbetreuung. „Wir werden hier gebraucht, viele Kinder verlassen sich auf uns“, ist sich die 21-jährige Lehramtsstudentin sicher. Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 16 Jahren kommen montags bis donnerstags zu ihr und ihren Kollegen, einige jedoch „aus problematischen Familien, können kaum Deutsch und haben keine guten Umgangsformen“, sagt Böhm, doch in dem Jugendzentrum lernen sie die Spra-

che und wie ein respektvolles miteinander funktioniert. Viele Kinder haben einen Migrationshintergrund oder sind Flüchtlinge. Deutsche, Roma, Türken oder Libanesen freunden sich durch gemeinsame Spielen an. Manchmal spricht Böhm zwar ein strenges Wort, weil Kinder sich beleidigen oder sich mal einen Ball wegnehmen. Mal gibt es sogar Liebeskummer. Das seien aber Probleme, die es überall mit Kindern gebe.

### Kokettieren mit dem schlechten Ruf

Allerdings kokettieren die Mädels jetzt durchaus damit, aus einer verurteilten Gegend zu kommen. „Abends ist es hier schon ein bisschen gefährlich“, sagt Derya, „aber Angst haben wir nicht.“ Fast alle Mädchen wissen von unangenehmen Begegnungen in der Siedlung zu berichten: von betrunkenen Männern, die aus Gebüschen

springen, von unflätigen Pöbeleien oder rücksichtslosen Autofahrern. Dies sei aber alles längst nicht so schlimm, finden sie, denn vieles werde auch stark aufgebauscht.

Auch Diana Böhm möchte eine Lanze für die Siedlung und Schalke-Nord brechen: „Es ist hier sehr schön, und auch als Frau habe ich hier abends nie Angst. Es gibt viele Vorurteile gegen den Stadtteil, weil hier viele Migranten leben. Davon kann ich aber kein einziges bestätigen.“ Als sie aber an die Schrottmobilien denkt, die gibt es etwa an der Josefinenstraße, räumt sie ein: „Einige Ecken sind inzwischen leider verkommen und verwahrlost.“ Doch die Menschen, die im Stadtteil leben und arbeiten, wollen, dass es besser wird. Und der Stadteilladen hilft dabei, beispielsweise mit Nachbarschaftsfesten. Diana Böhm ist überzeugt: „Wir leisten hier wichtige Arbeit.“

## Wie Frauen nach einer Auszeit den Weg in die Berufstätigkeit finden

Evangelischer Kirchenkreis hilft Zugewanderten. Info-Abend am 25. Mai

Wie kann ich Beruf und Familie vereinbaren? Helfen mir meine ausländischen Zeugnisse, eine qualifizierte Arbeit zu finden? Viele Frauen, die zugewandert sind, stellen sich diese und ähnliche Fragen. Es ist eine Herausforderung, aus den vielen Berufsmöglichkeiten das richtige für sich selbst zu finden, vor allem nach einer längeren Familienphase.

Daher bietet das Gender-Referat im Evangelischen Kirchenkreis Gelsenkirchen und Wattenscheid einen Kursus zur Berufsorientierung an. Er ist Bestandteil des Projektes „Mira“ und richtet sich an Frauen, die Kinder haben (auch erwachsene) und die selbst (oder deren Eltern) zugewandert sind. Sie müssen außerdem Leistungen vom Jobcenter oder dem Sozialamt erhalten.

„Im Kurs erarbeiten wir mit den Teilnehmerinnen, wo ihre Stärken und ihre Interessen liegen. Denn vie-

le Frauen müssen sich erst einmal orientieren, in welcher Richtung sie beruflich tätig sein wollen und können. Auch die deutschen Ausbildungen sind nicht immer identisch mit Ausbildungen in andern Ländern“, erläutert Kursleiterin Vincenzina Cannatella.

### Praktikum als Entscheidungshilfe

Nach einem zwölfwöchigen Unterricht folgt deshalb auch ein zweimonatiges Praktikum. In dieser Zeit können die Frauen ausprobieren, ob ihnen etwa die Arbeit als Altenpflegerin, im Verkauf, der Buchhaltung oder als Erzieherin gefällt.

Die Projektleiterin und Pfarrerin Antje Röckemann erklärt: „Der Mira-Kurs will Frauen dabei unterstützen, ihre eigenen Schritte in den Beruf zu gehen, vielleicht auch noch eine Ausbildung oder ein Studium zu machen.“ Der nächste Kurs – be-

reits der vierte – beginnt am 8. Mai und läuft bis November 2017.

„Unser Kurs ist für Frauen aus allen Ländern der Welt, beispielsweise Russland oder Brasilien, Syrien, Türkei, Polen oder Kamerun. Denn wir wissen, dass zugewanderte Frauen es besonders schwer haben, beruflich Fuß zu fassen“, sagt Mitarbeiterin Claudia Quirrenbach. Sie nimmt auch die Anrufe von interessierten Frauen entgegen.

Bei einer Informationsveranstaltung am Dienstag, 25. Mai, um 10 Uhr können interessierte Frauen herausfinden, ob dieses Angebot etwas für sie ist. Veranstaltungsort ist das Haus des Ev. Kirchenkreises, Pastoratstraße 10 (Altstadt). Hier können auch individuelle Gespräche vereinbart werden.

**i** Infos: ☎ 0209 35 98 81 29 und auf [www.mira-projekt.de](http://www.mira-projekt.de)



## Mosaik zeigt Apostel Paulus

Der Förderverein der Evangelischen Pauluskirche zu Bulmke hat am Ostersonntag ein neues Kunstwerk enthüllt. Dabei handelt es sich um ein Holzmosaik, welches den Apostel Paulus darstellt. Geschaffen hat das Werk Andreas Janke, der Küster der Gemeinde. Er hat das Mosaik in monatelanger Arbeit hergestellt und spendete es dem Verein. Die Enthüllung des Kunstwerks ist Teil der Feierlichkeiten zur Wiedereinweihung der Kirche vor 60 Jahren.

FOTO: THOMAS SCHMIDTKE

## Ampelanlage wird modernisiert

Die Ampelanlage an der Florastraße, Ecke Konradstraße und Plauer Straße wird ab heute, 20. April, erneuert. Im Kreuzungsbereich haben sich in den vergangenen Jahren zahlreiche Unfälle ereignet. Im Zuge der Entschärfung der Gefahrenstelle wird daher die Kreuzung seh- und mobilitätsbehindertengerecht ausgebaut. Zudem erhält die Anlage energiesparende Signalgeber in LED-Technik. Der Umbau dauert voraussichtlich bis Ende Juni 2017. Für die Dauer der Arbeiten wird eine Baustellenampel eingesetzt. Es werden jedoch alle Fahrtrichtungen aufrecht erhalten. Die Stadt bittet um besondere Vorsicht beim Befahren der Kreuzung während der Umbauzeit.